

Ausstellung „Feel White“ in Schopfheim bis 27. 9. verlängert Engener Künstlerin Sine Semljé zeigt Arbeiten zum Thema „Weiß“

Schopfheim/ 28. August - Die seit Juni in der IHK Schopfheim gezeigte Ausstellung „Feel White“ der in Engen lebenden Künstlerin Sine Semljé wurde nun bis zum 27. September verlängert.

Die ausgestellten Bilder und Skulpturen präsentieren den aktuellen Stand ihrer Arbeiten, in denen sie sich intensiv mit der Farbe Weiß auseinandersetzt: Weiß wie Unschuld, Weiß wie Licht. Weiß wie Nichts. Und doch ist Weiß für Sine Semljé alles: Reduktion auf Betrachtung, Sammlung und Verinnerlichung und Fokussierung auf das Wesentliche. Wer ihre Arbeiten betrachtet, muss sich auf einen stillen Prozess zwischen Bild und Betrachter einlassen können. Denn auf den ersten Blick gibt es keine vertrauten Umrisse, nichts gegenständliches, keine abgrenzenden Farben. Alles ist einfach nur Weiß. Erst einmal. Doch wenn man sich auf dieses Weiß ein wenig einlässt und genauer hinschaut, erkennt man es: Weiße Struktur in sich selbst, Weiß in Lasuren übereinander, eine merkwürdige Tiefe in die Leinwand hinein durch diese durchsichtigen Schichtungen, Vorsprünge und Einschlüsse, die beim Strukturieren mit dem Pinsel entstanden sind. Kleine Augenblicke, wie eingefroren in den Ablauf ihrer Arbeit, und ein für alle Mal auf der Leinwand.

Für Sine Semljé ist der Auftrag der weißen Ölfarbe, die eine eher glänzende Oberfläche schafft oder der Acrylfarbe, deren stumpferer Glanz die Oberfläche anders schattiert, von großer Bedeutung. Sie konzentriert sich auf den Augenblick des ersten Weißauftrags auf die Fläche. Es ist ihr ein Augenblick der Sammlung und der Konzentration. Das mag vielleicht an den Augenblick erinnern, wenn der japanische Gärtner damit beginnt, den feinen Kies mit seiner Harke zu formen, jede Bewegung aus innerer Ruhe und Sammlung wohlgesetzt, kein Absetzen bei der Bewegung. Bei Sine Semljé weder beim Auftrag der weißen Flächen noch beim Ziehen der Linien. Meditative Malerei mag man das nennen. Damit ist nicht nur der Malprozess selbst gemeint, sondern mehr noch was sich beim Betrachten ihrer Arbeiten ereignet: Nämlich das sich Einlassen des Betrachters auf die kontemplative Stille ihrer Bilder.

In einer Welt, die gewalthafte Farbigkeit braucht, um überhaupt noch wahrgenommen zu werden, ist ihr Weg nicht ohne Weiteres zu verstehen. So wenig, wie heutzutage den Wunsch, nichts besitzen zu wollen. Sine Semljés Weg hat etwas von einer Reinigung, von einer Abkehr, von einem in sich Ruhem – wenigstens dem Versuch oder der Chance, einen Augenblick innezuhalten. Als ob man einen Zeitpunkt hätte, die Zeit stehen zu lassen.

Die Kultur- und Kunstwissenschaftlerin Monika Spiller beschreibt ihr Arbeiten so: „Formal orientiert an der aufs Äußerste reduzierten Bildsprache der Minimal Art etwa eines Sol LeWitt oder Donald Judd, zielt Sine Semljé jedoch mit ihren Arbeiten immer auch auf einen Bedeutungshintergrund. Nicht das „What you see is what you see“ des amerikanischen Bildhauers Richard Serra ist es, was sie interessiert.“ Es geht um mehr, doch das lässt sich nicht in Worte fassen, sondern muss gesehen oder gespürt werden, so wie es der Titel der Ausstellung, nämlich „Feel White“ eben auch vorgibt. Darauf verweisen auch immer wieder die Löcher, die sich nicht nur in den Bildern, sondern auch in den Skulpturen finden: „Die Löcher öffnen die Sicht auf eine andere Ebene, nämlich auf die Ebene *hinter den Dingen*: Man sieht sie, man

kann durch sie auf die andere Seite hinüberschauen, dabei aber fest auf beiden Füßen im Hier und Jetzt stehen bleiben“, so Semljé. „Für mich bedeutet das: Alles ist in ein großes Ganzes eingebunden und hat eine Bedeutung.“ Ebenso funktionieren die immer wieder auftauchenden, von ihr „selbstbestimmt“ benannten Linien, die sich suchend ihren Weg über die Bilder bahnen: Ein Zustand des Schwebens, des Freiseins, ein Ausdruck des ruhigen Ausgeglichenenseins, das sich einstellt. Und da beginnen ihre Bilder eben auch zu wirken. Als Wegweiser zur Selbstbesinnung, vielleicht aber auch als ein Wegweiser zur Selbstbestimmung. Auch das Thema „Engel“ taucht immer wieder in ihren Arbeiten auf. Sine Semljé nennt die gezeigten Metallstelen „Schutzengel“ und lässt sie in fein gearbeiteten Acrylwürfeln ruhen. Die schwebende Leichtigkeit der Objekte aus Aluminium verfolgt ebenso das Ziel, Gelassenheit und Ausgeglichenheit festzuhalten: Abstrakte Form und körperhafter Schwung stehen in Balance zueinander.

Ihre Werke finden in der Welt große Anerkennung. Davon zeugt nicht nur eine große Zahl von Ausstellungen, sondern auch Ankäufe für das MOMA New York und für Sammlungen in Japan und in Singapur.

Die Daten:

Sine Semljé: „Feel White“, bis 27. September in der IHK Schopfheim.

Kontakt mit der Künstlerin: Sine Semljé, Zeppelinstrasse 8, D - 78234 Engen,
Telefon: +49/(0)7733/2510, E-Mail: sine@sine-online.de, Internet: www.sine-online.de

Pressekontakt: warndorf.KOMMUNIKATION, Oberlohnstrasse 3, D -78467
Konstanz, Telefon: +49/(0)7531/3610696, Mail: kontakt@warndorf-kommunikation.com, Internet: www.warndorf-kommunikation.com

Abdruck honorarfrei